

Bogotá, Januar 2005

Persönlicher Rundbrief Nr. 1 - Markus Bettler

Ich bin noch zwei Wochen in Bogotá, nachher fliege ich nach Turbo, in "mein" Projekt. Während dieser zwei Wochen erhalten wir eine grundlegende Einführung ins Projekt, die Arbeitsweise, die Sicherheitsbestimmungen. Wir lernen ein paar Organisationen, die wir begleiten, kennen, beschaffen die notwendigen Papiere, besuchen unsere Botschaften und noch vieles mehr. Wir, das sind Dino aus Italien, der in 2 Wochen mit mir nach Turbo mitkommt und Hugo aus Irland, welcher in Bogotá bleibt. Wir sind zur selben Zeit angekommen und werden nun gemeinsam instruiert.

Gestern waren wir im Büro der Fremdenpolizei, um unsere Identitätskarte zu beantragen. Dazu mussten wir Passbilder abgeben und Blutproben machen lassen, denn die Blutgruppe erscheint auf der ID. Nach Abgabe aller Unterlagen und der Bezahlung mussten wir stundenlang warten und wurden zwischendurch immer wieder aufgerufen, einmal um Fingerabdrücke aller Finger nehmen zu lassen, und dann noch zweimal um digital fotografiert zu werden und zu unterschreiben. Macht den Eindruck, als würde eine Datenbank bestehen, in der alle Menschen in Kolumbien erfasst sind - so ein bisschen Richtung totale Überwachung; ich weiss aber nicht, ob das funktioniert.

Durch das Hin- und Herfahren hab ich auch schon einiges von Bogotá gesehen, allerdings nicht die Altstadt, die ich noch von meinem ersten Aufenthalt hier kenne. Gestern Abend hat's auch schon für ein kleines Willkommensfest gereicht; wir waren bis spät in einer Bar.

Heute hatten wir den ganzen Tag einen Workshop darüber, wie wir in den einzelnen Gruppen und als ganzes Team die Lage analysieren und dies untereinander kommunizieren. Lesen von Zeitungen, Zeitschriften, Nachrichten schauen, im Internet nachforschen, beansprucht viel unserer Zeit und die daraus entstehende Situationsanalyse dient als Grundlage für die Entscheide, wen wir begleiten, wohin wir reisen können, worauf wir uns gefasst machen müssen, etc. Jedenfalls hab ich schon einiges gelernt und der Workshop war spannend.

Meine Reise ist gut verlaufen, hab im Backpack übernachtet, das heisst mich da kurz hingelegt, bevor ich um fünf den Bus zum Flughafen nahm, von da nach London flog und von da in einem endlos scheinenden Flug über Caracas nach Bogotá. In Bogotá wurde ich abgeholt. Das Wetter ist angenehm, frühlingshaft oder sogar wie ein kühler Sommertag in der Schweiz. Tagsüber geht's leicht bekleidet, abends braucht es schon eine dünne Jacke.

Wir wohnen hier im PBI-Haus, in einem schönen Quartier mit kleinen Häusern, eher Mittelstand oder reichere Leute, viele Büros etc. Wir sind mitten in der Stadt, es ist aber doch sehr weit ins Zentrum, d.h. zur Altstadt. Stadtmitte ist die Strasse 0, wir sind hier an der 35sten, also 35 Blocks weit.

Im Dachstock unseres Hauses ist das Büro, im ersten Stock die Zimmer, im Erdgeschoss Küche, Esssaal, TV-Zimmer, ein Aufenthaltsraum und das Büro der kolumbianischen Koordinatorin und Sekretärin. Am Mittag wird von einer Köchin für alle gekocht, abends kocht jemand vom Team.

Trotz Sicherheitsbestimmungen dürfen wir zum Glück nach draussen, also spazieren gehen etc. Wir müssen einfach gewisse Strassen und Quartiere meiden, nachts nicht alleine unterwegs sein und vor allem mit dem Taxi.

Bis jetzt gefällt es mir, der Umgang unter den Teammitgliedern ist rücksichtsvoll und kollegial. Es geht mir gut, wie häufig, wenn ich an einem neuen Ort bin hab ich ständig Hunger, doch wird sich das dann sicher normalisieren, sobald ich eingewöhnt bin.

